

## Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (IV)

H a n n s K r e i s e l <sup>1)</sup>

Im Anschluß an die Teile I—III dieser Serie (K r e i s e l 1963, 1964, 1972) werden hier weitere Funde von Großpilzen aus den Bezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg sowie aus den angrenzenden Teilen der Bezirke Potsdam und Frankfurt/Oder mitgeteilt. Neben Funden von seltenen oder floristisch bemerkenswerten Arten aus den Jahren 1972 und 1973 werden auch einige ältere Kollektionen zitiert, u. a. die großenteils von Herrn Dr. H. J a h n, Detmold, revidierten Belege der effusen (krustenförmigen) *Phellinus*-Arten. Sämtliche aufgeführten Kollektionen befinden sich in der Sammlung des Verfassers, der den Sammlern hiermit für die Überlassung der Belegstücke bzw. Duplikate dankt.

### *B a s i d i o m y c e t e s*

#### P o r i a l e s

*Phellinus contiguus* (Pers. ex Fr.) Bourd. & Ga., Zusammenhängender Feuerschwamm. — 1. Rügen: NSG Stubnitz bei Saßnitz, nahe der „Waldhalle“, leg. K. Gabriel IV. 1956. — 2. Hiddensee: Swantiberg auf dem Dornbusch, an Zweigen von *Hippophae rhamnoides*, leg. H. Kreisel 28. IX. 1964.

Dieser in niederen Höhenlagen der südlichen DDR häufig an *Quercus* u. a. vorkommende Pilz ist in den Nordbezirken anscheinend selten; im Ostseeküstengebiet tritt er jedoch gehäuft und vorzugsweise am Sanddorn (*Hippophae*) auf, vgl. J a h n (1967).

*Phellinus ferreus* (Pers.) Bourd. & Ga., Schmalsporiger Feuerschwamm. — 1. Greifswald: bei Wrangelsburg, an einem Stubben von *Fagus sylvatica*, schattiger Standort, leg. H. Kreisel 20. IV. 1958. — 2. Kröpelin: in der „Kühlung“, an totem Stamm von *Salix caprea*,

<sup>1)</sup> Fachgebiet Allgemeine Mikrobiologie, Sektion Biologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

leg. H. Kreisel 11. X. 1965. — 3. Parchim: Sonnenberg, Abt. 22, an einem Stamm von *Quercus*, leg. R. Doll I. 1962.

Sämtliche Belege wurden von Dr. H. Jahn bestimmt und in seiner Publikation (1967) bereits zitiert. Sie markierten die SO-Grenze des Areals: der ozeanisch verbreitete Pilz kommt in der mittleren und südlichen DDR und in Polen nicht vor (Verbreitungskarte bei Jahn 1967).

*Phellinus ferruginosus* (Schröd. ex Fr.) Pat., Rostfarbener Feuerschwamm. — 1. Stralsund: NSG Niederhof, an liegendem Stamm von *Corylus avellana*, leg. H. Kreisel 27. IV. 1973. — 2. Neuruppin: am Tornow-See bei Rottstiel, leg. W. Fischer VIII. 1961.

Diese weit verbreitete Art ist in Mecklenburg offenbar seltener als im südlichen Teil der DDR, ähnlich *Ph. contiguus*. Sie unterscheidet sich von *Ph. contiguus* und *Ph. ferreus* durch das (reichliche!) Vorkommen von Mycelial-Setae.

*Phellinus punctatus* (Fr.) Pilát, Punktierter Feuerschwamm. — 1. Greifswald, am Forsthaus Jäger, an totem Ast von *Salix* in einem Bruchwald, leg. H. Kreisel 16. III. 1958. — 2. Teterow: Behren-Lübchin, an *Salix*, leg. H. Kreisel & J. Krumbholz, 13. VII. 1960. — 3. Pasewalk: Nordufer des Galenbecker Sees, an *Prunus padus* und *Rhamnus cathartica* in einem Birkenbruchwald, leg. H. Kreisel 11. V. 1963. — 4. Angermünde: am Peetzig-See westlich Greiffenberg, an Ast von *Corylus avellana*, in einem Erlenbruch, leg. J. Endtmann 19. XII. 1959.

Die Mecklenburger Vorkommen schließen sich unmittelbar östlich an den von Jahn (1967) kartierten Arealausschnitt an. Charakteristischer Standort des nach Jahn in Europa weit verbreiteten, jedoch in NW-Europa (Niederlande, Großbritannien) offenbar fehlenden Pilzes sind Bruchwälder (Rhamno-Betuletum, Alnetum, Salicetum). *Ph. punctatus* unterscheidet sich von den 3 vorgenannten Arten durch das Fehlen der Spinulae (Setae) im Hymenophor.

*Serpula himantoides* (Fr.) Bond., Wilder Hausschwamm. — 1. Woldegk: Forst Hinrichshagen, nahe Grauenhagen, auf der Wurzelscheibe eines gestürzten Stammes von *Picea abies*, leg. H. Kreisel 17. IX. 1972.

Der Wilde Hausschwamm ist in Mecklenburg ein seltener Fichtenbegleiter. Nach Dahnke (1968) wurde er 1942/43 im Sonnenberg bei Parchim gefunden.

*Stereum subtomentosum* Pouz., Samtiger Schichtpilz. — 1. Stral-

sund: NSG Niederhof am Strelasund, an liegendem Stamm von *Fagus sylvatica*, leg. H. Kreisel 29. X. 1972. — 2. Grimmen: Wald 2 km nw. Poggendorf, an liegendem Stamm von *Fraxinus excelsior*, leg. H. Kreisel 4. III. 1973.

Ergänzung zu den von Kreisel (1972) mitgeteilten Fundorten. Der Samtige Schichtpilz tritt somit nicht nur in Erlenbrüchen, sondern auch im Buchen-Eschen-Wald (Fraxino-Fagetum) auf.  
*Cantharellales*

*Creolophus cirrhatus* (Pers. ex Fr.) Karst., Dorniger Stachelbart. — 1. Usedom: zwischen Ückeritz und Loddin, an *Fagus*, leg. Frau Dahms 30. IX. 1972.

Dritter Nachweis für Mecklenburg (vgl. Kreisel 1972).

### *Polyporales*

*Polyporus arcularius* (Batsch ex) Fr., Weitlöcheriger Porling. — 1. Neustrelitz: südlich von Serrahn, an abgefallenen Zweigen, Waldrand, leg. H. Kreisel 4. VII. 1972.

Ergänzung zu den von Kreisel (1964) aufgezählten Fundorten, wodurch sich die 1964 ausgewiesene Verbreitungsgrenze in Mecklenburg nach NW verschiebt. — Der Name *P. arcularius* ist durch die Abbildung bei Micheli, Nova Plantarum Genera pl. 70, fig. 5 (1729) typisiert, die unseren Pilz zwar schematisch, aber doch eindeutig darstellt. Der Ersatz dieses Namens durch das jüngere Synonym *P. anisoporus* Delastre & Mont. 1845 durch Donk (1969) und Jahn (1969) ist daher nicht gerechtfertigt.

*Polyporus badius* (Pers. ex S. F. Gray) Schw. [*P. picipes* Fr.?], Süß- riechender Porling. — 1. Greifswald, NSG Elisenhain bei Eldena, leg. H. Kreisel 10. IX. 1972. — 2. Prenzlau: bei Jagow, Feldgehölz, an Stubben von *Fraxinus excelsior*, leg. J. Krumholz 10. IX. 1961. — 3. Woldegk: im Park Göhren, am Fuße eines Stammes von *Aesculus hippocastanum*, leg. J. Krumholz VIII. 1964. — 4. Waren: neben der Naturschutz-Lehrstätte Müritzhof im Rasen, leg. W. Fischer 24. IX. 1962.

Zur Abgrenzung dieser Art vgl. Jahn (1973).

### *Boletales*

*Leccinum variicolor* Watling [*L. oxydabile* (Sing.) Sing. sensu Singer 1967, Moser 1967, Pilát 1973; non *Krombholzia oxydabilis* Sing. 1938], Rötender Birkenpilz. Neu für Mecklenburg und die DDR! — 1. Greifswald: Forst Segebadenhau westl. Bahnsta-

tion Jeesser, in Zwischenmoor unter *Betula pubescens* an *Sphagnum*, 1 Exemplar, leg. H. Kreisel 13. X. 1973.

Ein sicherlich oft übersehener Doppelgänger des Birkenpilzes. Unterscheidungsmerkmale sind: der sehr dunkle, tief umberbraune Hut mit 1–3 mm überstehendem Rand, der mit groben schwarzen Faserschuppen bedeckte, in seinem unteren Teil grünblau überlaufene Stiel, die besonders im Stiel sehr feste Trama, welche in der oberen Stielhälfte weinrötlich anläuft, in der unteren Stielhälfte lebhaft gelbgrün und grünblau durchzogen ist (*L. scabrum* hat mehr braunen Hut und unveränderlich weißes Fleisch, *L. holopus* hellen Hut und weiche Trama).

*L. variicolor* ist in der DDR auf sauren Böden vermutlich weit verbreitet. Diese Art hat z. B. bei der Görlitzer Tagung am 14. IX. 1973 aus dem NSG Hohe Dubrau bei Niesky vorgelegen. Dr. J. Herink demonstrierte sie mir im September 1965 (damals provisorisch als *L. oxydabile* bestimmt) in prächtigen, typischen Stücken aus Nordböhmen. Pilát (1973) bildete den Pilz als *L. oxydabile* aus Nordfinnland ab. — *L. oxydabile* (Sing.) Sing. im ursprünglichen Sinne ist eine ähnliche Art mit ocker- bis fuchsigbraunem Hut, die von Singer (1938) aus dem Altai beschrieben, von Watling (1970) für Schottland angegeben wurde.

#### Agaricales

*Armillariella ostoyae* Romagn., Schwarزشuppiger Hallimasch. —



Abb. 1 *Armillariella ostoyae* Romagn., jüngere Fruchtkörper. Greifswald 1972. Foto: H. Kreisel

1. Greifswald: NSG Elisenhain bei Eldena, leg. D. Königstedt & al. 29. IX. 1972 und 1. X. 1972. Neu für Mecklenburg und die DDR!

Eine von Romagnesi (1970) aus Laubwäldern Frankreichs beschriebene und abgebildete Art, die nunmehr auch für die DDR nachgewiesen ist. Sie ist auffallend schlankstielig und wächst in dichten Büscheln. Der bis 42 mm breite Hut und der Stiel (von der Ringunterseite bis zur Basis) sind in eleganter Weise mit braunschwarzen, abstehenden Schuppen bedeckt. Die Stielbasis ist wie bei *A. mellea* mit schmutzig olivbraunem Filz überkleidet; der Geschmack ist wie bei *A. mellea* adstringierend.

*Coprinus alopecia* Lasch, Großer Rauhsporiger Tintling. — 1. Neustrelitz: NSG Serrahn, nahe der Biologischen Station, 2 Expl. am Fuße eines lebenden Stammes von *Fagus sylvatica*, leg. H. Kreisel 4. VII. 1972.

Nach dem Fund in der Stubnitz (Kreisel 1957) ist dies der zweite Nachweis dieses stattlichen Pilzes in Mecklenburg. Eine Übersicht der bisher bekannten Fundorte in der DDR gab Kerstan (1971).

*Gloiocephala caricis* (Karst.) Bas. — Neu für Mecklenburg und die DDR! — 1. Greifswald: Kalkflachmoor westlich Jeaser, an toten Stengeln von *Carex spec.* im Campylio-Juncetum subnodulosi, zerstreut, leg. H. Kreisel 13. X. 1973.

Ein bis 5,5 mm breiter Blätterpilz mit schneeweißem, kahlem Hut, exzentrischem Stiel und nahezu aderigen Lamellen; ausführlich beschrieben und abgebildet bei Bas (1961). Nach Bas kommt er in Finnland und Schottland, fraglich in den Niederlanden vor.

*Hebeloma mesophaeum* (Pers.) Quél., Dunkelscheibiger Fälbling. — 1. Greifswald: Anlagen Ludwig-Jahn-Straße, im Rasen rund um eine *Picea omorica* einen „Hexenring“ bildend, zahlreich, leg. H. Kreisel 12. XI. 1973.

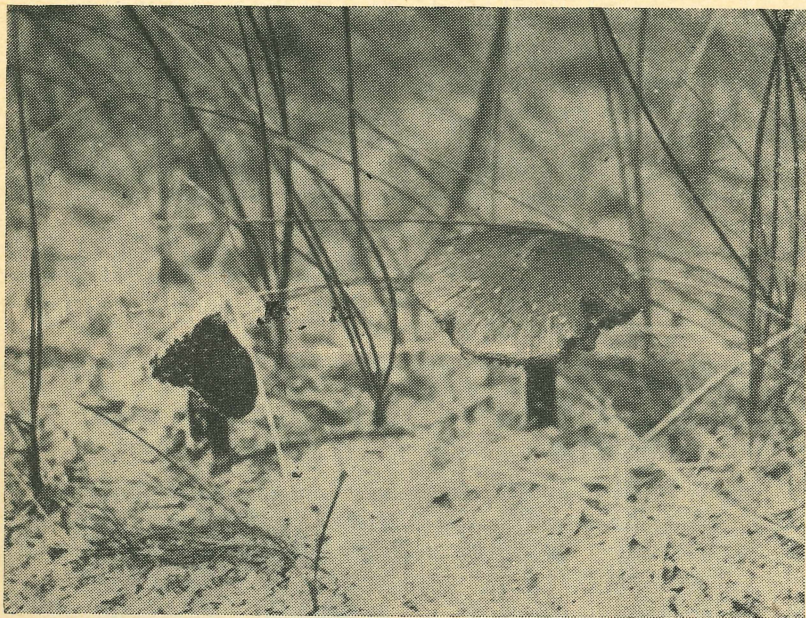
Bemerkenswert an diesem Fund des häufigen Pilzes ist der offenkundige Mykorrhizapartner.

*Hydropus subalpinus* (Höhn.) Sing. [*Mycena subalpina* Höhn., *Collybia pseudo-radicata* Möller & Lge.], Buchenwald-Wasserfuß. — 1. Greifswald: NSG Elisenhain bei Eldena, Fraxino-Fagetum auf Geschiebemergel, 1 Expl., leg. H. Kreisel 3. VI. 1972.

Zweiter Nachweis für Mecklenburg des sicherlich oft übersehenen, kleinen Exemplaren von *Oudemansiella radicata* ähnlichen Fagetum-Bewohners (vgl. Gröger 1962, Jahn 1960 mit Abbildung).

*Hygrocybe conicoides* (Orton) Orton & Watling [*H. foliirubens* auct. europ., non Murrill 1941, Hesler & Smith 1963.] — Lokalitäten siehe Kreisel (1963, 1970).

Aus der Neubeschreibung des Typus durch Hesler & Smith (1963) geht klar hervor, daß *H. foliirubens* weder schwärzt, noch den auffallend farbwechselnden (von hellgelb nach blutrot) Hut hat, noch auf Dünen wächst — drei hervorsteckende Merkmale von *H. conicoides*. Die Synonymsetzung beider Arten durch Singer (1962), die von Kreisel (1963) und Moser (1967) übernommen wurde, ist daher nicht gerechtfertigt. Der europäische Dünen-Saftling muß *Hygrocybe conicoides* heißen, nicht *H. foliirubens*.



**Abb. 2** *Hygrocybe conicoides* (Orton) Kreisel in Dünenvegetation.  
Ahrenshoop 1954.  
Foto: H. Kreisel

*Macrolepiota konradii* (Huijsman ex P. D. Orton) Moser, Sternschuppiger Riesenschirmling. — Neu für Mecklenburg und die DDR! 1. Stralsund: NSG Niederhof am Strelalund, Fraxinofagetum auf Geschiebemergel, mehrere Exemplare, leg. H. Kreisel 10. X. 1973.

Dieser Schirmling vereinigt Größe und Habitus von *M. gracilent*a mit groben Hutschuppen und genattertem Stiel von *M. procera*. Der Hut ist 85–105 mm breit, sternförmig-grobschuppig, der Stiel bis 160 mm hoch und in den Hut tief „eingepropft“, der Ring einfach, waagrecht abstehend und braun gerandet, die Trama weiß im Hut, graubräunlich im Stiel, weinrötlich anlaufend in der Stielrinde. — Der Pilz ist bisher nur aus Westeuropa bekannt, ist aber möglicherweise in Mitteleuropa weiter verbreitet und nur durch Verwechslung mit *M. gracilent*a bisher übersehen.

*Micromphale foetidum* (Sow. ex Fr.) Sing., Stink-Schwindling. — 1. Greifswald: NSG Elisenhain bei Eldena, Fraxino-Fagetum auf Geschiebemergel, zahlreich, leg. H. Kreisel 7. X. 1973.

Zweiter Nachweis für Mecklenburg. Bisher war nur ein Fund des kalkliebenden Pilzes 1958 bei Stubbenkammer auf Rügen (Gröger in litt.) bekannt.

*Ripartites tricholoma* (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst., Bewimperter Filzkrempling. — 1. Stralsund: NSG Niederhof am Strelasund, Fraxino-Fagetum auf Geschiebemergel, auf Laubstreu, 1 Expl., leg. H. Kreisel 10. X. 1973.

Die von Krause (1934) als „nicht selten“ bezeichnete Art ist mir hier zum ersten Male begegnet.

*Xeromphalina campanella* (Batsch ex Fr.) Mre., Glöckchen-Nabelring. — 1. Pasewalk: Rothemühler Forst bei Jatznick, an Stubben von *Pinus sylvestris*, leg. J. Endtmann & M. Rathey 14. VII. 1958. — 2. Neustrelitz: Serrahn, am Schweingarten-See, an 3 Stubben von *Pinus sylvestris*, leg. H. Kreisel 4. VII. 1972. — 3. Rheinsberg: Straße Prebelow–Zechliner Hütte, an Stubben von *Pinus sylvestris*, leg. D. Benkert 10. IX. 1962.

Der in den Mittelgebirgen der DDR so häufige und dort meist an Fichtenstubben (*Picea abies*) vorkommende Pilz ist im Flachland ausgesprochen selten. Er soll nach Krause (1934) „sehr zerstreut“ vorkommen, wurde jedoch von Dahnke und anderen Mecklenburger Pilzfloristen überhaupt nicht gefunden.

### Lycoperdales

*Mycenastrum corium* (Guersent) Desv., Sternstäubling. — 1. Anklam: „Altes Lager“ bei Menzlin, S-exponierte Sandgrube am Rande des Peenetales, mehrere Expl., leg. F. Jacobs 15. IV. 1973.

Nach Hiddensee (Kreisel 1963) der zweite Nachweis für Mecklenburg. Der vor 1961 in der DDR nicht nachgewiesene Pilz scheint sich jetzt auszubreiten (Zusammenstellung der DDR-Fundorte bei Kreisel 1973), wobei jedoch die einzelnen Fundorte unbeständigen, ephemeren Charakter haben. Ähnlich verhält sich der seit 1951 in der DDR auftretende, allerdings auf Schuttabladeplätze beschränkte Korkstäubling, *Phellorinia herculeana* (Pers.) Kreisel. In gewissem Grade vergleichbar ist auch das plötzliche und kurzzeitige Auftreten einiger Pteridophyten (*Lycopodiella inundata*, *Botrychium multifidum*) an ephemeren Standorten wie Sandgruben, Ausstichen, Sandaufschüttungen u. dgl.

#### Literatur:

- Bas, C.: The genus *Gloiocephala* Massee in Europe. — *Persoonia* 2: 77–89, 1961.
- Dahnke, W.: Pilzflora des Kreises Parchim. — Natur und Naturschutz in Mecklenburg, Sonderheft 1968: 5–134, 1968.
- Donk, M. A.: Notes on European polypores — III. Notes on species with stalked fruitbody. — *Persoonia* 5: 237–262, 1969.
- Gröger, F.: *Mycena subalpina* v. Hoehn. erstmals in der DDR. — *Myk. Mitt.* 6: 37–38, 1962.
- Hesler, L. R. & Smith, A. H.: North American species of *Hygrophorus*. — 416 pp. Knoxville, Tennessee 1963.
- Jahn, H.: Ein „falscher Wurzelrübling“: *Mycena subalpina*. — *Westfäl. Pilzbriefe* 2: 131–135, 1960.
- Jahn, H.: Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa. — *Westfäl. Pilzbriefe* 6: 37–124, 1967.
- Jahn, H.: Die Gattung *Polyporus* ss. str. in Mitteleuropa. — *Schweiz. Zeitschr. Pilzk.* 47: 218–227, 1969.
- Jahn, H.: *Polyporus melanopus* und *P. badius* (*picipes*) — ein Vergleich. — *Westfäl. Pilzbriefe* 9: 50–60, 1973.
- Kerstan, J.: Nachträge zu „Bemerkenswerte Pilzfunde im Kreis Löbau“. — *Myk. Mitt.* 15: 26–29, 1971.
- Krause, E. H. L.: Mecklenburgs Basidiomyceten. — Rostock 1934.
- Kreisel, H.: Beitrag zur Pilzflora der Inseln Rügen und Hiddensee. — *Arch. Nat. Meckl.* 3: 109–128, 1957.
- Kreisel, H.: *Hygrocybe foliirubens* Murr., ein für Deutschland neuer Dünenpilz. — *Westfäl. Pilzbriefe* 3: 109–110, 1962.
- Kreisel, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg. — *Myk. Mitt.* 7: 8–14, 1963.
- Kreisel, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (II). — *Myk. Mitt.* 8: 77–86, 1964.
- Kreisel, H.: Pilzflora der Insel Hiddensee. — *Wiss. Zeitschr. Univ. Greifswald, Math.-Nat. Reihe*, 19: 99–121, 1970.
- Kreisel, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (III). — *Myk. Mitt.* 16: 73–88, 1972.

- Kreisel, H.: Nachträge 1962–1971 (In: Die *Lycoperdaceae* der Deutschen Demokratischen Republik. Reprint). — Bibliotheca Mycologica 36: 1–13. Lehre 1973.
- Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). 3. Aufl. — Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2, Stuttgart und Jena 1967.
- Murrill, W. A.: Mycologia 33: 440, 1941 (zitiert nach Hesler & Smith 1963).
- Pilát, A.: Duae species generis *Leccinum* S. F. Gray regionum Europae borealium incolae. — Česká Mykol. 27: 9–10, 1973.
- Romagnesi, H.: Observations sur les *Armillariella* (I). — Bull. Soc. Myc. France 86: 257–268, 1970.
- Singer, R.: Über Lärchen-, Zirben-, und Birkenröhrlinge. — Schweiz. Zeitschr. Pilzk. 16: 123–126, 134–137, 148–150, 1938.
- Singer, R.: The *Agaricales* in modern taxonomy. 2nd ed. — 915 pp. Weinheim 1962.
- Singer, R.: Die Röhrlinge, Teil II. — Die Pilze Mitteleuropas, Bd. VI. Bad Heilbrunn 1967.
- Watling, R.: *Boletaceae, Gomphidiaceae, Paxillaceae*. — British Fungus Flora 1, Edinburgh 1970.

Dr. habil. H. Kreisel, 22 Greifswald, Saarlandstr. 10

## Der Blaßblaue Rötelritterling — *Lepista glaucocana* (Bres.) Sing. im Kyffhäuser

Mila Herrmann und Paul Nothnagel

Die Gattung *Lepista* — Rötelritterlinge — hat insofern für viele Pilzfreunde eine besondere Bedeutung, als sie zwei Arten umfaßt, die als gute Speisepilze gelten und außerdem in pilzärmeren Herbstzeiten ergiebig sind. Der Violette und der Lilastielige Rötelritterling — *Lepista nuda* und *personata* — sind wohl die beliebtesten und häufigsten Rötelritterlinge, wogegen der Schmutzige (Fleischbraune) Rötelritterling — *Lepista sordida* — weniger bekannt und auch weniger ergiebig ist. Zwei weitere Arten, der Graubräunliche und Marmorierte Rötelritterling — *Lep. luscina* u. *rickenii* — kommen nur mancherorts reichlich vor. Es gibt aber noch eine Art, die alle guten Eigenschaften von *Lepista nuda* hat und ihr in mancher Beziehung auch ähnlich ist, den Blaßblauen Rötelritterling — *Lepista glaucocana* —. Sie ist aber selten und wurde 1967 das erste Mal in der DDR festgestellt.

Im September 1967 wurden anlässlich einer Weiterbildungstagung in Bad Frankenhausen (Myk. Mitt. Bl. 12: 60–61, 1968) im Kyffhäusergebiet Pilze gefunden, die zwar dem Violetten Rötelritterling ähnelten, aber deutlich farblich abwichen. Diese Art wurde von den dortigen Beauftragten K. Engelmann und O. Sieber seit

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg \(IV\) 1-9](#)